

# JAHRESBERICHT DER SEKTENINFO BERLIN 2020

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

**BERLIN**





## **Jahresbericht der SektenInfo Berlin für das Jahr 2020**

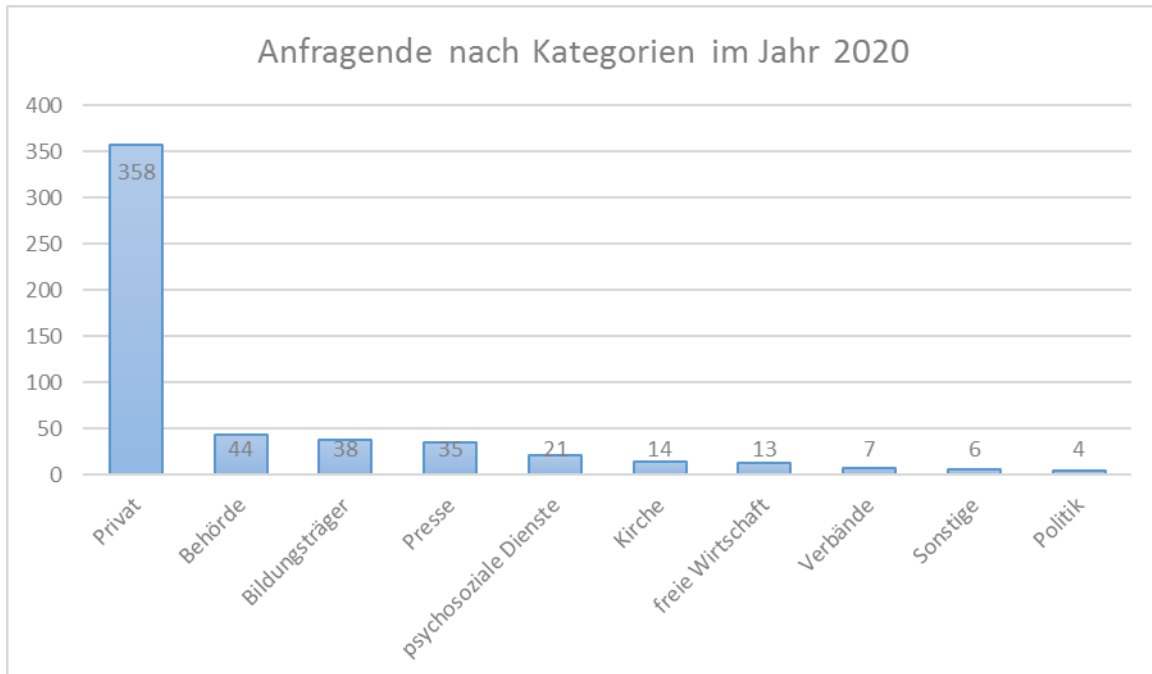
Auch in diesem Jahr möchten wir gerne wieder Berliner Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Interessierten unseren Bericht des Jahres 2020 und damit eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte vorstellen.

### **Zu unserer Namensgebung**

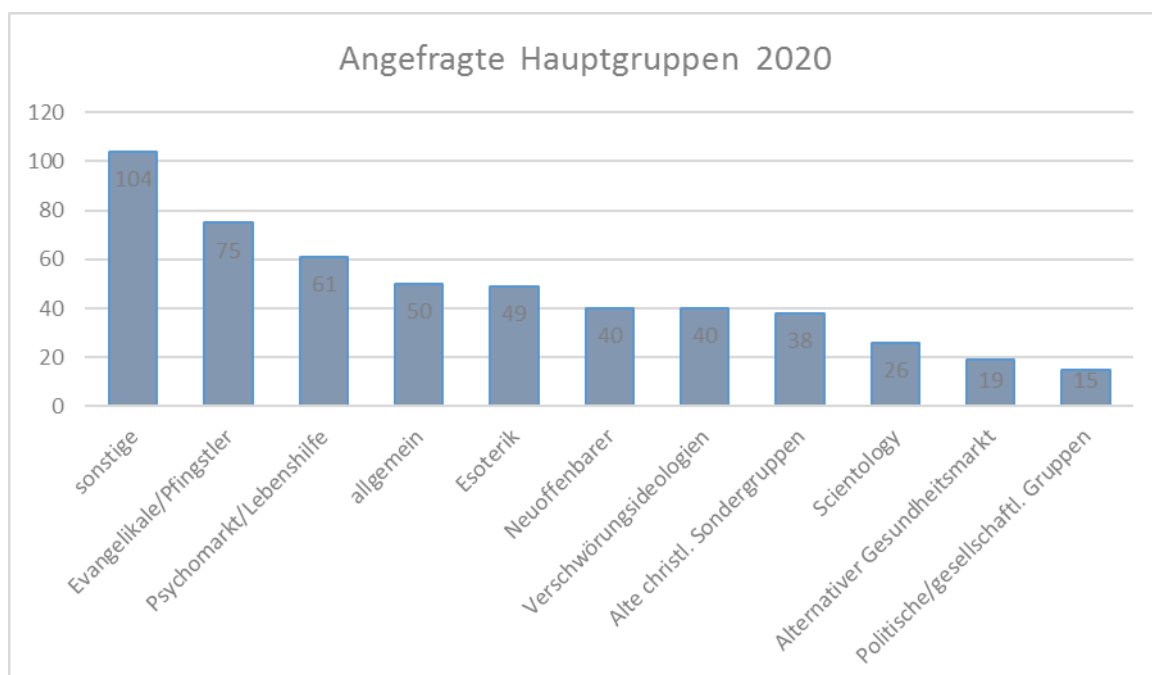
Im Jahr 2020 wurde die Leitstelle für Sektenfragen in SektenInfo Berlin umbenannt. Die Gründe dafür führten wir in unserem Jahresbericht 2019 aus. Vor allem soll die Bezeichnung der schnelleren Auffindbarkeit der Beratungs- und Informationsstelle in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie dienen. Ein Nebeneffekt blieb jedoch. Die Bezeichnung SektenInfo lässt mitunter den Eindruck aufkommen, hier würden sogenannte Sektenlisten erstellt, bzw. Gruppen oder einzelne Anbieter als "Sekte" eingeordnet. Wir möchten deshalb auch an dieser Stelle nochmals betonen, dass wir den Begriff "Sekte" in Beratungen und angefragten Einschätzungen gar nicht verwenden und keine dementsprechende Einordnungen vornehmen. Wir klären vielmehr Anfragende auf, was diese Begrifflichkeit aussagt und erfassen dann gemeinsam das eigentliche Beratungsanliegen. In der umgangssprachlichen Verwendung ist der Begriff meist negativ besetzt und wird zudem von Betroffenen als diffamierend erlebt. Wir bewerten nicht den Glauben oder eine Weltanschauung. Der Staat hat Neutralität zu wahren gegenüber religiösen und weltanschaulichen Einstellungen. Das wird besonders durch Artikel 4 des Grundgesetzes ausgedrückt. In der Arbeit der Beratungsstelle geht es vielmehr darum, gemeinsam mit Anfragenden oder Anfragenden gegenüber regelmäßig auftretende konflikträchtige Strukturen, Merkmale oder Handlungsweisen von Gruppen, Gemeinschaften oder einzelnen Anbietern zu erkennen und zu benennen. Dies gilt im Besonderen dann, wenn hierdurch Menschen in persönliche, familiäre Probleme und gesundheitliche oder existenzielle Notlagen gebracht wurden. In diesen Fällen bieten wir Beratung und Betroffenen Unterstützung bei der Suche nach einem selbstbestimmten Leben sowie den Angehörigen Ideen für den Umgang mit den Betroffenen an.

## Beratungsaufkommen und Informationsfragen

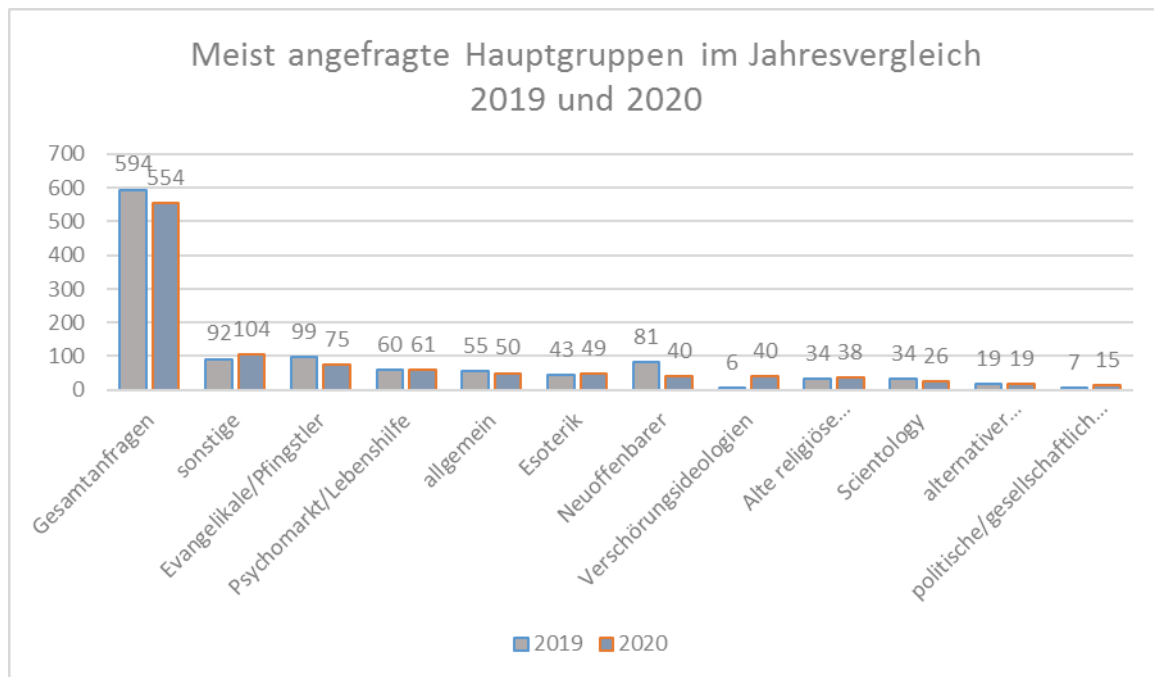
Obwohl wir im ersten Lockdown im März 2020 zeitweilig aufgrund der Eindämmung der Covid 19 - Pandemie nicht durchgängig und kontinuierlich unseren Service der Information und Beratung anbieten konnten, erreichten uns trotzdem 554 Anfragen im Jahr 2020, nur knapp 40 Anfragen weniger als im Vorjahr. Davon fanden 42 Beratungen persönlich statt.



Der Hauptanteil der Beratung und Information erfolgte jedoch telefonisch und per Mail. Besonders für Folgeberatungen wurden in der weiterhin anhaltenden Situation längere Telefonberatungen vereinbart. Diese Form der Beratung wurde bisher sehr gut angenommen und wird auch in 2021 fortgeführt.



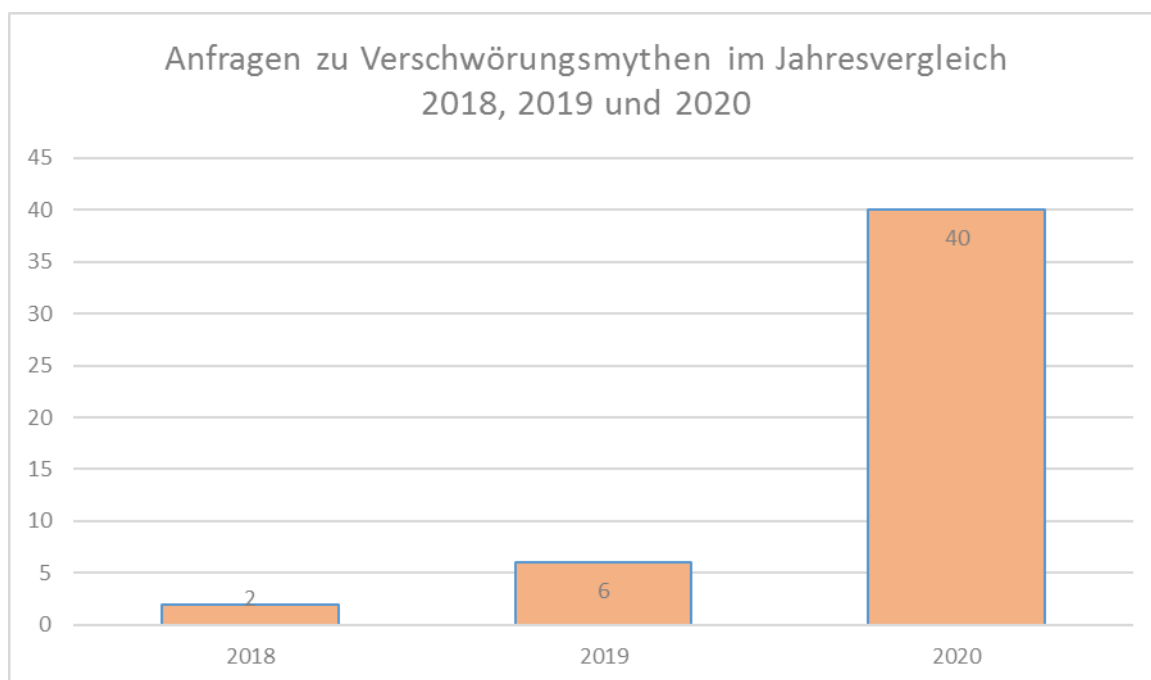
Die in 2020 angefragten Themengebiete konnten den in der Grafik dargestellten Hauptgruppen zugeordnet werden.



Im Vergleich zum Vorjahr zeigen sich einige Veränderungen. Die Hauptgruppen mit den meisten Anfragen und die mit den stärksten Veränderungen zum Vorjahr werden ausführlicher dargestellt:

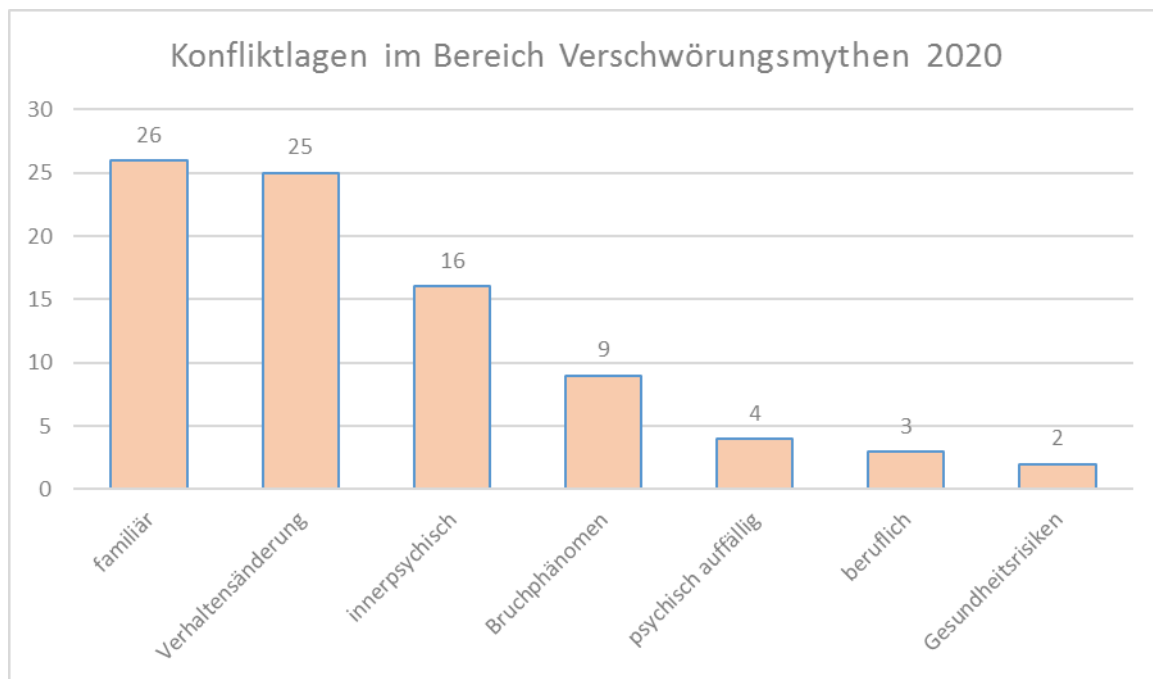
### **Verschwörungsmythen, - denken**

Den größten Zuwachs erfuhren im letzten Jahr die Anfragen im Bereich **Verschwörungsdenken**. Während in den vorherigen Jahren zum Teil nur Gruppen angefragt wurden, die innerhalb ihrer Ideologie und ihres Weltbildes verschwörungsmythische Narrative verwendeten, wurden im Jahr 2020 konkrete Verschwörungserzählungen in den Beratungen genannt und die Auswirkungen dieser zum Teil obskuren Ideen thematisiert. Insgesamt gingen bei der SektenInfo 40 Beratungsanfragen zur Hauptgruppe Verschwörungsmythen, Verschwörungsdenken ein. Hierunter fielen auch einige Presseanfragen unterschiedlicher Medienformate.



Der Großteil der Anfragenden waren Angehörige und Freunde, die eine Persönlichkeitsveränderung ihrer Familienmitglieder beobachtet haben und um Unterstützung im Umgang mit den Betroffenen baten. Alle Beratungen machten deutlich, dass die pandemiegeprägte gesellschaftliche Situation viele Menschen verunsicherte und Ängste auslöste. Einige Betroffene erlebten die weitreichenden Maßnahmen zur Pandemieeindämmung als kontrovers oder übertrieben. Dies führte häufig zu familiären Konflikten. Die Bandbreite der einzelnen Narrative war sehr weit gefächert. Sie erstreckte sich von der Verweigerung des Maskentragens, über Ideen weltweit entführter Kinder in unterirdischen Kellern, aus deren Blut ein Stoffwechselprodukt gewonnen werden würde, die geplante Einschränkung von Grundrechten, um Menschen schließlich zu enteignen, Corona als gezielt im Labor hergestelltes Virus zur Minimierung der Weltbevölkerung (Neue Weltordnung), die jüdische Weltverschwörung, die Idee, Deutschland sei kein souveräner Staat und habe keine Verfassung, bis hin zu der Annahme, die Regierung wolle eine Zwangsimpfung einführen mit der Mikrochips in die Menschen implantiert werden würden. In vielen Beratungen trat hervor, dass der ständige Konsum ausschließlich alternativer Medien und die Nutzung von social-media Kanälen und die dort zu findenden Videos und Nachrichten dazu führten, dass ein Misstrauen in Politik und Wissenschaft entstand und sich im Laufe der Zeit manifestierte und steigerte.

Viele dieser Narrative standen in Zusammenhang mit der Querdenker-Bewegung als auch mit der QAnon-Bewegung, die in Deutschland großen Zuwachs verzeichnete. Dennoch wurden beide Gruppierungen jeweils nur einmal konkret angefragt. Alle anderen Beratungs- und Informationsanfragen bezogen sich allgemein auf die Thematik des Verschwörungsdenkens und schlossen unterschiedliche Erzählungen ein.



Die Altersstruktur der konkret Betroffenen füllte hierbei das komplette demographische Spektrum unserer Gesellschaft. Sowohl junge Erwachsene als auch Familienväter- und Mütter Mitte dreißig sowie Menschen im Ruhestandalter waren Grund für die besorgten Anfragen ihrer Familienangehörigen und Freunde. In einem konkreten Fall führte der Verschwörungsglaube eines jungen Vaters zur Trennung von der Partnerin und zu Konflikten mit dem Kita-personal des zum Paar gehörenden Kindes, da der Vater konsequent das Tragen der Maske in der Kindertagestätte verweigerte. Weiterhin nahm er ohne Einverständnis der Kindesmutter das Kind mit zu den HygienesDemonstrationen in Berlin, was seitens der Mutter die Frage nach dem Kindeswohl aufkommen ließ. Ähnliche Situationen wurden auch in anderen Beratungskontexten geschildert. In zum Teil mehrfachen Beratungssitzungen wurden Kommunikationsstrategien mit den KlientInnen erarbeitet als auch geschaut, welche Anlaufstellen weitere Unterstützung in Bezug auf die gemeinsame Sorge der betroffenen Kinder bieten könnten. In vielen Fällen konnten wir die bezirklichen Familien- und Erziehungsberatungen empfehlen.

In einem weiteren konkreten Beratungsfall führte der Konsum alternativer Medien zu einem Kontaktabbruch mit der Familie, da der Betroffene den Wunsch seiner Angehörigen nach sachlicher Kommunikation und ganzheitlicher Informationsaufnahme nicht nachkommen wollte. Schließlich schloss sich der Betroffene dem Königreich Deutschland an.

Häufig bildeten die Erzählungen der Betroffenen ein wildes Gemisch aus unterschiedlichen Spektren. Dies spiegelten auch die DemonstrationsteilnehmerInnen der bundesweiten HygienesDemonstrationen wider, in denen sich sowohl Impfgegner, Esoteriker, Reichsbürger, Selbstverwalter, Rechtsradikale und beunruhigte Bürgerinnen und Bürger miteinander vermischten.

In den meisten Fällen waren die Betroffenen mit Gegenargumenten, Faktenchecks und dem sogenannten Debunking (Entlarven von Mythen) nicht mehr zu erreichen. Dies liegt zum einen an dem Grundprinzip sogenannter Verschwörungserzählungen: "Nichts ist wie es scheint" und "alles ist mit allem Verbunden". Zum anderen könne solche Narrative auch zu einem Weltbild

werden, in dem Andersdenkende schließlich als Feinde oder gar als Mitwirkende der "Verschwörung" angesehen werden. Diskussion, Dialog, Verständigung, Vergleich, Prinzipien demokratischer Strukturen und Kultur werden so unmöglich gemacht.

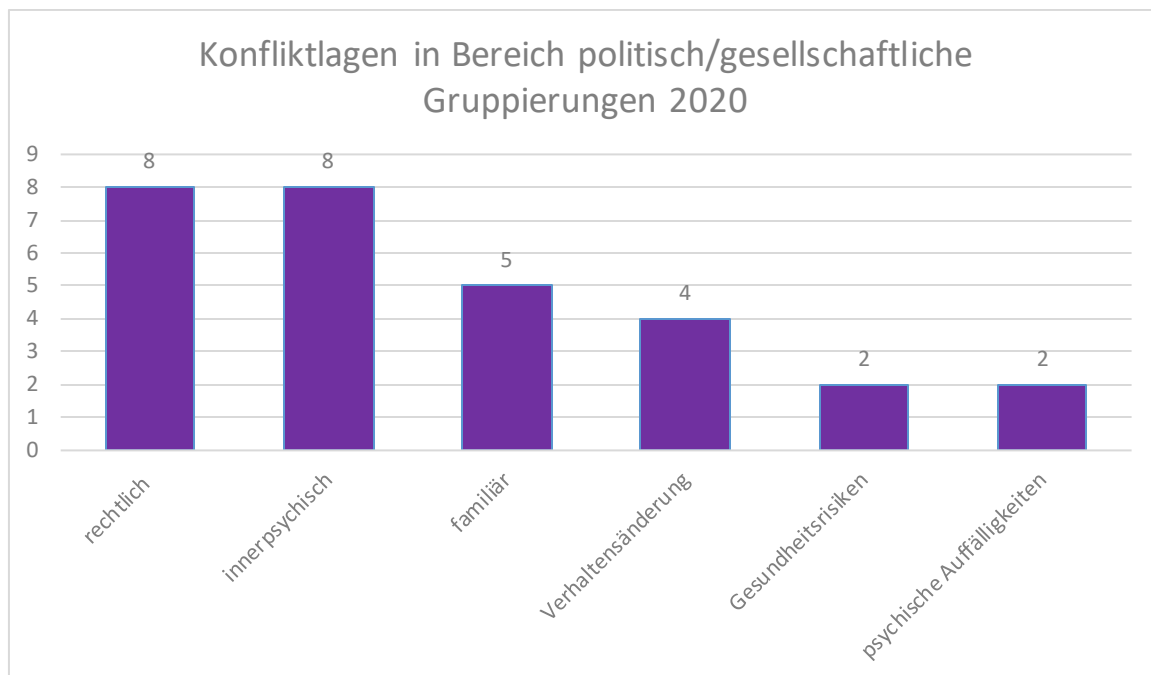
In Beratungskontexten, in denen deutlich wurde, dass eine sachliche Kommunikation nicht mehr möglich war, erarbeiteten wir mögliche Strategien, um die Beziehung der Betroffenen wieder zu stärken und das „alte Leben“ erneut zu aktivieren.

In einigen Beratungen konnte vermutet werden, dass der Konsum unterschiedlicher Medien, die Verschwörungsnarrative verbreiten auch Auswirkungen auf die psychische Verfassung der Betroffenen hatte. Dies reichte über das Hören von Stimmen bis hin zu Angstzuständen. In einem konkreten Fall war die betroffene Person bereits reiferen Alters. Sie meldete sich selbst in der Beratungsstelle und schilderte, dass sie über Freunde, die Nachrichten und Inhalte über Messenger-Dienste an sie herantrugen, diverse Videos konsumierte. Die Angst machenden Inhalte waren für die betroffene Person, die seit Jahren bereits psychisch instabil war, sehr verstörend. So wurde in den Videos davon berichtet, dass gerade im Geheimen eine Armee junger Männer ausgebildet werde, die die Menschen abholen und in Lager schicken würde, wenn sie die Impfung verweigerten. Weiterhin wurde propagiert, dass der Staat die Bürgerinnen und Bürger in Kürze enteignen würde, nichts würde einem mehr gehören. In diesem Fall zeichnete sich ab, dass die zum Teil starke soziale und häusliche Isolation, als Folge der Virus-eindämmung, in Kombination mit dem Konsum alternativer Medien eine Potenzierung von Ängsten und psychischen Notlagen hervorrief.

Wer einen Überblick zur Anfälligkeit gegenüber Verschwörungsmythen oder Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Betroffenen erhalten möchte, kann die Checkliste „Verschwörungstheorien/-Mythen“ auf der Internetseite der SektenInfo Berlin herunterladen.

### **Politische /gesellschaftliche Gruppen**

In der Hauptgruppe **politische/gesellschaftliche Gruppen** hat es einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr gegeben. Hier haben sich die Anfragen verdoppelt (15 Anfragen). Offensichtlich ist auch in dieser Hauptgruppe, dass es eine Vielzahl von unterschiedlichen Anbietern gibt. Zum Teil waren die angefragten Gemeinschaften auch nicht in Berlin verortet. Keine Gruppe wurde mehrmals angefragt. Unter den angefragten Anbietern befinden sich größtenteils Gruppierungen, deren Konzepte auf gemeinsames Wohnen, Leben und Arbeiten abzielen. Zumeist handelte es sich um recht kleine Gemeinschaften, was dennoch nicht bedeutet, dass die Konfliktlagen geringer ausfallen, als bei größeren Gruppierungen. Die hier erfassten Konflikte beziehen sich aufgrund der einmaligen Beratungsanfrage auf die subjektiv empfundenen Konflikte der Anfragenden. Im Mittelpunkt standen hier rechtliche Konflikte und innerpsychische Problematiken.



Erstaunlich erschien vor allem, dass es im Jahr 2020 keine konkreten Anfragen zu den Reichsbürgern und Selbstverwaltern gegeben hat. Dies könnte damit in Zusammenhang stehen, dass sich in den letzten Jahren viele professionelle Beratungsstellen etabliert haben, die sich ausschließlich mit dem Phänomen des Rechtsextremismus und seinen unterschiedlichen Facetten befassen.

### **Evangelikale / Pfingstler, bibeltreue Christen, christlicher Fundamentalismus, Freikirchen**

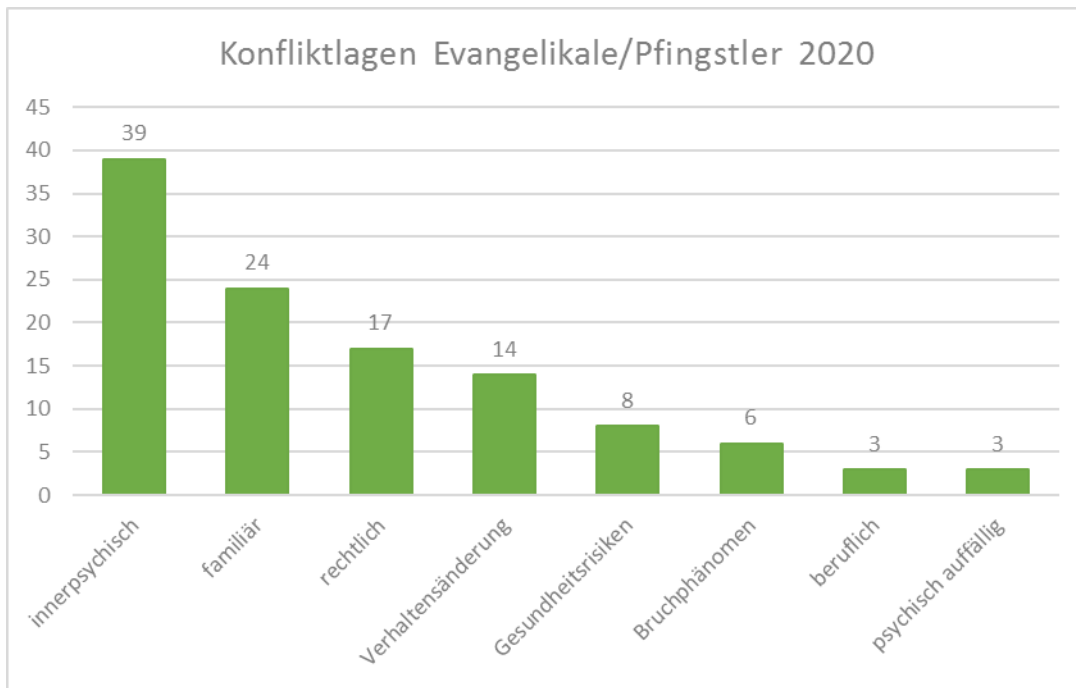
Die Gruppe **Evangelikale / Pfingstler** ist mit 75 Anfragen zurückgegangen. Wie auch im Vorjahr 2019 bildet die Hauptgruppe Evangelikale und Pfingstler jedoch erneut einen Beratungsschwerpunkt der SektenInfo Berlin. Als Evangelikale werden in Deutschland bibeltreue evangelische Christen bezeichnet. Die Bibel wird als einzige Richtschnur des Lebens angesehen und gilt als irrtumsfrei. Evangelikale können verschiedenen protestantischen Konfessionen oder auch konfessionsübergreifenden Gemeinschaften angehören. Viele davon sind in Verbänden organisiert, z.B. im Bund evangelisch-freikirchlicher Gemeinden in Berlin, in der evangelischen Allianz in Berlin oder im Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden. Weiterhin gibt es Freikirchen, die in keinem Verbund organisiert sind. Über die konkrete Anzahl evangelikaler Gemeinden in Berlin können wir keine Angaben machen, da diese von keiner offiziellen Stelle erfasst werden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anfragen zu dieser Hauptgruppe etwas gesunken. Im Zuge der Pandemieeindämmung haben die von der Regierung und den MinisterpräsidentInnen erteilten Auflagen dazu geführt, dass Gottesdienste und Großveranstaltungen nicht stattfinden bzw. in Teilen unter Einhaltung von Hygienestandards nur eingeschränkt stattfinden konnten. Viele Gemeinden haben Veranstaltungen online durchgeführt oder sich in kleinen Hauskreisen organisiert. Weiterhin ist anzunehmen, dass die Corona-Pandemie auch Einfluss auf die reduzierte Straßenmission evangelikaler Gruppen genommen hat. Dies könnte unter



anderem der Grund sein, warum die Anfragen in dieser Hauptgruppe etwas zurückgegangen sind.

Die im Jahr 2020 eingegangenen Informations- und Beratungsanfragen zum Spektrum der Evangelikalen zeigen deutlich, wie kleinteilig der Markt der Freikirchen ist und wie viele unterschiedliche Gemeinden es in Berlin gibt.

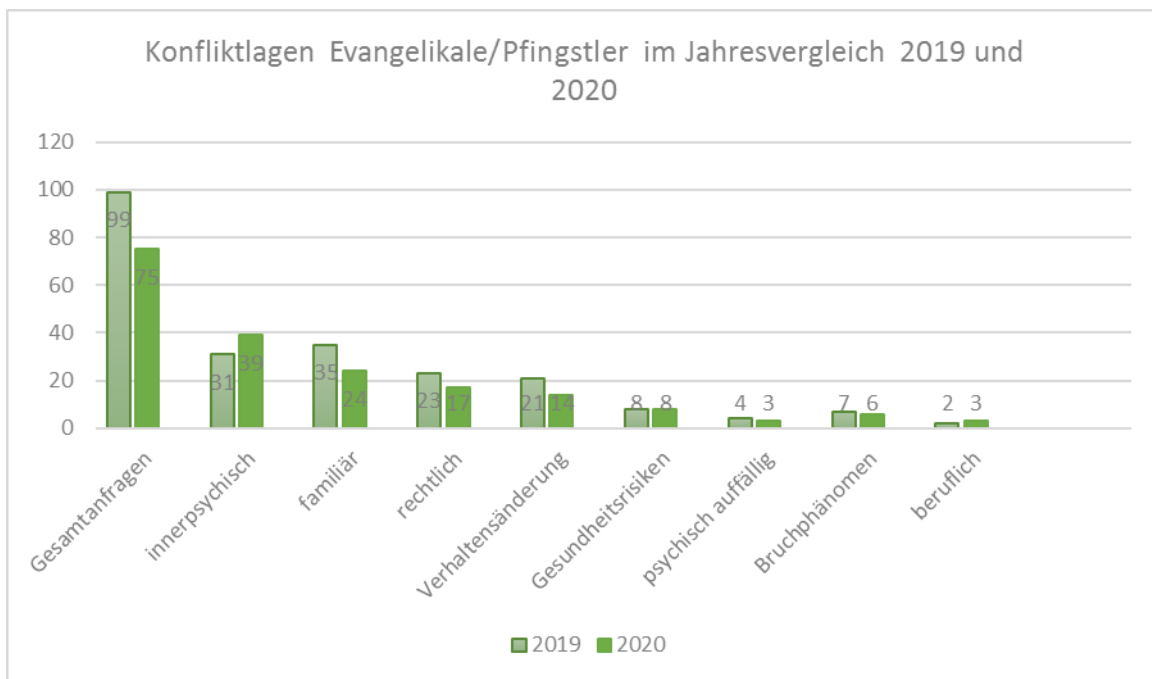


Dies wird allein darin deutlich, dass uns Anfragen zu 28 verschiedenen Freikirchen in Berlin erreichten. Insgesamt gingen bei der SektenInfo Berlin 75 Beratungs- und Informationsanfragen diesen Bereich betreffend ein. Nicht alle Anfragen wiesen Problemlagen oder Konfliktträchtigkeit auf. Dennoch zeigte die Mehrheit der Beratungen Konfliktlagen, die im Zusammenhang mit der wörtlichen Auslegung der Bibel stehen. Hierbei wurde von den hilfesusuchenden Angehörigen beispielsweise geschildert, dass die Betroffenen sich stark vom bisherigen sozialen Umfeld abkapselten, und es schwierig sei, mit ihnen zu kommunizieren. In sechs Fällen wurden sogar Kontaktabbrüche zu Freunden und der Familie vollzogen. Weiterhin wurde von Verhaltensänderungen der betroffenen Gruppenmitglieder berichtet. Hierzu zählen z.B. auffällig verstärktes Engagement für die Gemeinde, homophobe Tendenzen, aufgrund der wörtlichen Auslegung der Bibel sowie eine zunehmende Ausprägung eines dualistischen Weltbildes, dass die Nicht-Gläubigen zu feindlichen, manchmal auch dämonischen Subjekten macht. In 24 Beratungen wurden familiäre Konflikte geschildert. Darunter fielen unter anderem starke Kommunikationsprobleme mit den Betroffenen oder auch Belastungssituationen durch Missionsbestrebungen innerhalb der eigenen Familie und im Freundeskreis.

In 39 Beratungskontexten sprachen zumeist direkt Betroffene (MitgliederInnen) oder auch AussteigerInnen über innerpsychische Konflikte. Hierunter fallen beispielsweise Schuldgefühle, die Gruppe und Freunde verlassen zu haben sowie Gefühle der Angst, Schuld und Sünde auf sich geladen zu haben. In einigen Fällen wurde über Ängste gesprochen, dämonische oder

teuflische Kräfte, aufgrund des Austritts auf sich gezogen zu haben. Dies steht in unmittelbaren Zusammenhang mit einem stark ausgeprägten Teufels- und Dämonenglauben in fundamentalistisch christlichen Gemeinden. Religiöser Fundamentalismus kann im Widerspruch zu den Errungenschaften und gesellschaftlich anerkannten Werten unserer modernen pluralistischen Gesellschaft stehen. Dies wird beispielsweise in Schilderungen deutlich, die ein sehr konservatives Rollenverständnis von Mann und Frau zeichnen. Häufig wurde berichtet, dass Frauen dem Mann unterstellt wären, von ihnen Tüchtigkeit und Hingabe für häusliche Angelegenheiten und die Erziehung der Kinder gefordert werde. Junge Erwachsene berichteten von geforderter Enthaltsamkeit vor der Ehe oder dem Umstand, dass Homosexualität als sündhaft verurteilt werde.

In Bezug auf jüngere Kinder kommt es immer wieder im schulischen Kontext zu Spannungen. Nämlich dann, wenn die Evolutionstheorie oder der Sexualkundeunterricht von Eltern abgelehnt wird. Hier stehen dann die religiöse Freiheit und Erziehung der Eltern im Spannungsfeld mit dem schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der zur Förderung mündiger und selbstbestimmter BürgerInnen unserer Gesellschaft beitragen soll.



Immer wieder berichten AussteigerInnen von Geistheilungen und Dämonenaustreibungen, die bei schweren Erkrankungen und auch bei der „Bekämpfung“ von Homosexualität Abhilfe leisten sollen. Aus solchen Glaubensüberzeugungen können innerpsychische Konflikte für den Einzelnen entstehen, wenn beispielsweise die versprochene Heilung nicht eintritt. Die Betroffenen werden in Folge ausbleibender Heilung selbst dafür verantwortlich gemacht, indem ihnen z.B. suggeriert wird, sie hätten nicht ausreichend geglaubt oder dämonische dunkle Kräfte würden von ihnen weiterhin Besitz ergreifen und den Weg der Heilung behindern. Hierbei werden manchmal auch Kontakte zu Nichtgläubigen (Familie, Freunde) als Grund ausblei-

bender Heilung genannt. In Bezug auf sogenannte Konversionsversuche homosexueller Menschen, können starke psychische Belastungssituationen auftreten, nämlich dann, wenn ihre sexuellen Präferenzen Schuldgefühle und Identitätskonflikte hervorrufen.

In acht Beratungssituationen wurden gesundheitliche Risikogeschildert. Häufig bezogen sich diese auf die möglichen Auswirkungen der gesunden psychischen Entwicklung von Kindern, die durch die starke Ausprägung des Teufels- und Dämonenglaubens in der betreffenden Gemeinde von Verwandten oder pädagogischem Personal mit Sorge betrachtet und an uns herangetragen wurden. Auch die in 17 Beratungen zu Tage getretenen Hinweise auf rechtliche Konflikte stehen zumeist in unmittelbarem Zusammenhang mit Kindern/Jugendlichen und dem Kindeswohl. Hierunter fielen häufig Kontexte, in denen es um getrennte oder in Trennung befindliche Eltern und die religiöse Kindererziehung der gemeinsamen Kinder ging. Dies war mehrfach der Fall, wenn ein Elternteil sich einer freikirchlichen Gemeinde angeschlossen hatte und die Kinder zu Veranstaltungen mitnehmen wollte oder ohne Einvernehmen des anderen Elternteils biblische Inhalte an die Kinder herantrug und in Folge dessen eine Gefährdung der psychischen Gesundheit der Kinder vermutet wurde. In all diesen Fällen wurden mögliche Kommunikationsstrategien für die elterliche Beziehung erarbeitet und weiterhin an Familien- und Erziehungsberatungsstellen sowie an Jugendämter vermittelt.

Im Vergleich zum Vorjahr 2019 ist erkennbar, dass die einzelnen Konfliktlagen nahezu konstant blieben. Es heben sich jedoch die von Angehörigen geschilderten familiären Konflikte, die von direkt Betroffenen und AussteigerInnen dargestellten innerpsychischen Konflikte sowie die geschilderten Verhaltensänderungen der Betroffenen und die sich meist aus Sorgerechtsfragen ergebenden rechtlichen Konflikte ab.

### **Psychomarkt / Lebenshilfe (Coaching)**

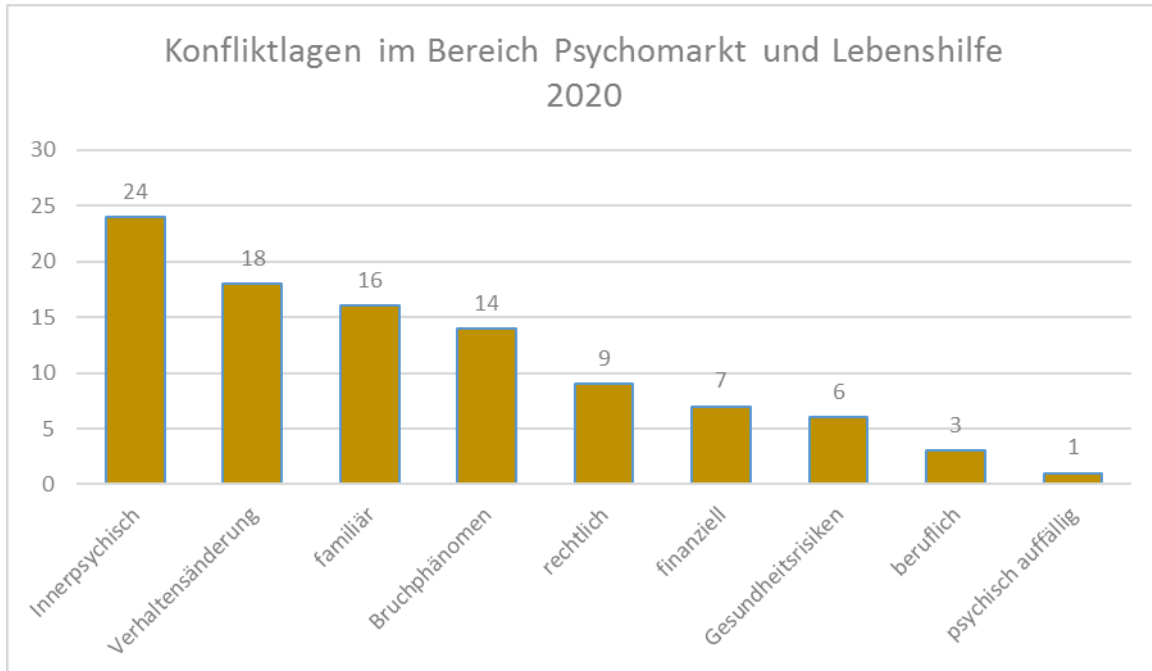
Die Anfragen im Bereich **Psychomarkt / Lebenshilfe** sind mit 61 Anfragen konstant geblieben. Aber auch hier ist die Vielzahl unterschiedlicher Angebote (23) auffällig und spiegelt im Kleinen den unüberschaubaren Angebotsmarkt in Berlin wider. Mehrere Coaching-Angebote, die zu unterschiedlichen Fragen und teilweise zu Problemen geführt haben, fanden sich ebenfalls darunter. Hier waren es oft Angehörige und FreundInnen, die Informationen, Unterstützung und Rat anfragten, weil sie sich Sorgen machten und innerpsychisch beunruhigt waren.

Bei den Anfragen des sogenannten **Psycho- und Lebenshilfemarktes** bezogen sich 15 Beratungsanfragen von Betroffenen und Angehörigen auf einen einzelnen Anbieter, der Therapie (u. a. Körper-, Paar-, Sexualtherapie), Seminare sowie Fort- und Weiterbildungen in diesem Bereich anbietet. Konflikte und Schwierigkeiten traten vor allem dort auf, wo stärker involvierte Teilnehmende auch der Lebensgemeinschaft des inneren Kreises angehörten. Hier zeigten sich viele Konfliktlagen im finanziellen und familiären Bereich sowie innerpsychisch (Ängste, Unruhe, emotionale Verletzungen u. v. m.) bei den Betroffenen. Diese wurden beispielsweise ausgelöst durch Autoritätsanspruch und extremes Machtgebaren auf der Leitungsebene, besonders dann, wenn Mitglieder Kritik äußerten oder eigenständiges und selbstbestimmtes Denken und Handeln zeigten. Außerdem wurden Abhängigkeitsstrukturen

im finanziellen Bereich beschrieben und der Eingriff in Persönlichkeitsrechte einzelner Mitglieder. Dies war z.B. der Fall, wenn die Führungsebene oder auch Gruppenmitglieder sich in private und familiäre Angelegenheiten einmischten oder vermeintliches Fehlverhalten mit Forderungen von Geldzahlungen, verbaler Gewalt und Drohungen sanktionierten. Unterschiedlich Betroffene und Angehörige nahmen mehrere Beratungen in Anspruch.

Im Bereich der **Coaching-Angebote** fiel im letzten Jahr auf, dass sehr viele kleine Einzelanbieter und nur wenige größere, bereits seit Jahren bekannte Anbieter Anfragen auslösten. Es erreichten uns viele Informationsanfragen rund um die Seriosität von speziellen Angeboten. Das Spektrum der Coaching-Angebote reichte vom Life-Coaching über Kurse, Seminare und Trainings zu unterschiedlichen Themenbereich wie z.B.: Persönlichkeitsentwicklung oder -Veränderung, Selbsterkenntnis, Selbstoptimierung, Erwerb von Strategien zur Erreichung, privater und beruflicher Ziele (Erfolg, Karriere), Männlichkeitstraining u. v. m. Aber es fanden sich darunter weiterhin Einzelanbieter im Bereich der „Speaker“, die Großveranstaltungen für eine Masse von Menschen anboten.

Es wurde von Veranstaltungen berichtet, in denen euphorisierende Gefühle in der Gruppe entstanden, und in denen bei Einzelnen situative Glücks- und Erfolgsgefühle auslöst wurden, was bewirkte, dass weitere Kurse oder Veranstaltungen gebucht wurden, um diese Gefühle auf einem hohen Level zu halten. Hier handelte es sich um Angebote, die u.a. ganzheitliche Optimierung und Veränderung oder Erfolg und Glück in allen Lebensbereichen oder "Erleuchtung" / "Erwachen" versprechen.



Angehörige berichteten, dass sie nach Kursen starke Persönlichkeitsveränderungen an ihren Verwandten oder FreundInnen feststellten oder, dass sie sich sorgen würden, um die finanzielle Situation der Betroffenen aufgrund hoher Ausgaben für weitere Folgekurse.

Grundsätzlich konnte festgestellt werden, wenn den Betroffenen klar wurde, in welcher Abhängigkeitsspirale sie sich befanden und zusätzlich Kränkungen, Verletzungen oder Demütigungen in Kursen erlebt wurden, konnte es den Betroffenen gelingen, sich zu lösen.

Sollen bisherige Wertvorstellungen und Lebenskonzepte negiert und über Bord geworfen werden, gilt aus unserer Perspektive besondere Vorsicht, denn so werden weitere Abhängigkeiten geschaffen. Auch sollte es immer legitim sein, einzelne Übungen ohne Begründung ablehnen zu können, ohne mit Druck des Coaches oder der Gruppe rechnen zu müssen.

Die Provokationen psychischer Belastungs- und Ausnahmesituationen (z. B. Marathonsitzungen, Schlafentzug, Demütigungen, Sanktionen) gehören nicht in ein seriöses Coaching und sind auch in anderen Angeboten des Psycho- und Lebenshilfemarktes als konfliktträchtig einzuschätzen.

Als problematisch sehen wir weiterhin Angebote, die vorgeben über Lösungen für alle Fragen und Problematiken der Teilnehmenden zu verfügen. Wenn der Coach glaubt unbegrenzte Macht und Wissen zu haben und sich deshalb berechtigt fühlt, sich in alle Lebensbereiche der Betroffenen einzumischen, können ebenfalls große Abhängigkeiten zwischen Coach und Teilnehmenden entstehen.

Wir raten dazu, die Qualifikationen des Coaches genau zu erfragen und ggf. zu hinterfragen. In ein unverbindliches Vorgespräch gehören außerdem Informationen über Methoden, zeitlichen Umfang und Preis des Angebotes. Diese Fakten sowie die Ziele des Coachings sollten Bestandteil eines schriftlich vereinbarten Kontrakts sein.

Wir unterstützen Angehörige und direkt Betroffene in Beratungen, Angebote hinsichtlich ihrer Seriosität, Qualität, Leistung und möglichen Konfliktträchtigkeit zu überprüfen und sich selbst einen umfassenden Eindruck darüber zu verschaffen.

## **Allgemeine Anfragen**

Auch bei den **allgemeinen Anfragen** sind die Unterschiede zum Vorjahr gering. Die allgemeinen Anfragen beinhalteten häufig reine Informationsanfragen sowie Anfragen von Schülerinnen und Schülern zur Erarbeitung der MSA-Präsentation, Vorbereitung des Abiturs und von Studierenden, die ihre Bachelor-Arbeit zur Thematik schrieben. Veranstaltungen in Schulen und bei Trägern der freien Jugendhilfe sowie in sozialtherapeutischen Einrichtungen konnten im Jahr 2020 aufgrund der Pandemiesituation nicht durchgeführt werden.

## **Esoterik**

Die Esoterik wurde ursprünglich als Geheimwissen praktiziert. Heute versteht sich die Esoterik eher als Absage an organisierte und traditionelle Formen von Religion. Es wird davon ausgegangen, dass in jedem Menschen ein sogenanntes Ur-Wissen vorhanden sei. Jeder Mensch sei demnach ein spirituelles Wesen mit einem göttlichen Kern. Dieses Bewusstsein jedes einzelnen Menschen könne, durch verschiedene Lehren, Handlungen und Übungen oder Prakti-

ken geweckt, erweitert und vertieft werden. Die Sehnsucht der Menschen nach Sinn, Erkenntnis, Heil oder Heilung ist groß. Individuelle, intuitive und manchmal auch außergewöhnliche (z. B. als magisch bezeichnete) Erfahrungen werden dann als Beweis einer esoterischen Wahrheit gewertet. Die Vermittlung angeblich höherer intuitiver (Glaubens-)Erkenntnisse z.B. durch eine/n LehrerIn, MeisterIn ggf. unter zur Hilfenahme z.B. magischer Techniken und Methoden kann dann in extreme Abhängigkeiten führen. Dies kann Menschen auch psychisch überfordern und zerstören, wenn ihnen z.B. vermittelt wird alle Kräfte der Heilung und Erlösung lägen in ihnen selbst. Sie aber keine Veränderungen erfahren.

16 verschiedene Einzelanbieter und Gruppen wurden in der Hauptgruppe **Esoterik** angefragt. Die Anfragen sind insgesamt nur minimal gestiegen. Gerade in gesellschaftlich verunsichernden und bedrohlichen Situationen suchen viele Menschen nach Erklärungen und Hilfen, die nicht rational begründet sind. Dazu zählt ein breites Angebot wie u.a. geistiges oder kosmisches Heilen ebenso wie positives Denken, Schamanismus u. v. m. Die Gefahren bestehen bei diesen Angeboten im Realitätsverlust und in Folge dessen in Kontaktabbrüchen zum bisherigen sozialen Umfeld oder in familiären Konflikten, aber u. a. auch in gesundheitlichen Risiken, wenn z.B. besondere Ernährungsgebote bestehen (z. B. vegane Ernährung, "Lichtnahrung" oder ausschließlich Fleischkonsum) sowie durch den regelmäßigen Konsum von Rauschmitteln oder durch Schlafverzicht.

Einige der Anfragen hatten auch inhaltliche Schnittpunkte mit Konfliktlagen zum Verschwörungsgedanken.

### **Alternativer Gesundheitsmarkt**

Unter der Hauptgruppe des alternativen Gesundheitsmarktes fassen wir alle Gruppierungen, Gemeinschaften und Angebote zusammen, die nicht zu evidenzbasierten bzw. schulmedizinisch anerkannten Methoden gehören. Darunter fallen beispielsweise Behandlungen mit dem chlorbasierten Mittel MMS, Behandlungen zur Heilung mit sogenannten Lichtströmen sowie Kontaktaufnahmen mit selbigen zu selbsternannten Heilern und Heilerinnen oder auch hierarchisch aufgebaute Kurse und Seminare, um dem Geist freizusetzen und den Körper zu heilen oder ein höheres Bewusstsein zu erlangen.

Die Anzahl der Anfragen den **alternativen Gesundheitsmarkt** betreffend sind mit 19 im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Das Spektrum reichte von reinen Informationsanfragen, ob ein Anbieter bekannt oder die Methode gefährlich sei bis zu Anfragen von beunruhigten Freunden oder Verwandten, die Veränderungen bei den Betroffenen wahrnahmen oder beobachteten, dass unwissenschaftliche und fragwürdige Methoden oder auch stark gesundheitsgefährdende Mittel wie z. B. MMS angewendet wurden.

Mitunter wurde auch von unrealistischen Versprechungen im Bereich der körperlichen Heilung berichtet. In der Auseinandersetzung darüber kam es zu familiären und gesundheitlichen Konflikten, wenn beispielsweise professionelle medizinische Betreuung oder Medikation abgelehnt wurden.

Andererseits berichteten Ratsuchende von Behandelnden, die aufgrund von körperlichen oder psychischen Problemen der Betroffenen, mit Methoden wie z.B. (hier nur einige wenige

Beispiele) Armlängentests, Körperbehandlungen und Fußdiagnosen und suggestiven Fragen oder wedelnden Handbewegungen, Gesängen und Schreien oder Heilungsströmen angeblich herausfinden, dass tiefe psychische Probleme, körperliche Erkrankungen oder sogar sexueller Missbrauch in der Kindheit vorlägen oder eben mit diesen Methoden Krankheiten heilen wollten.

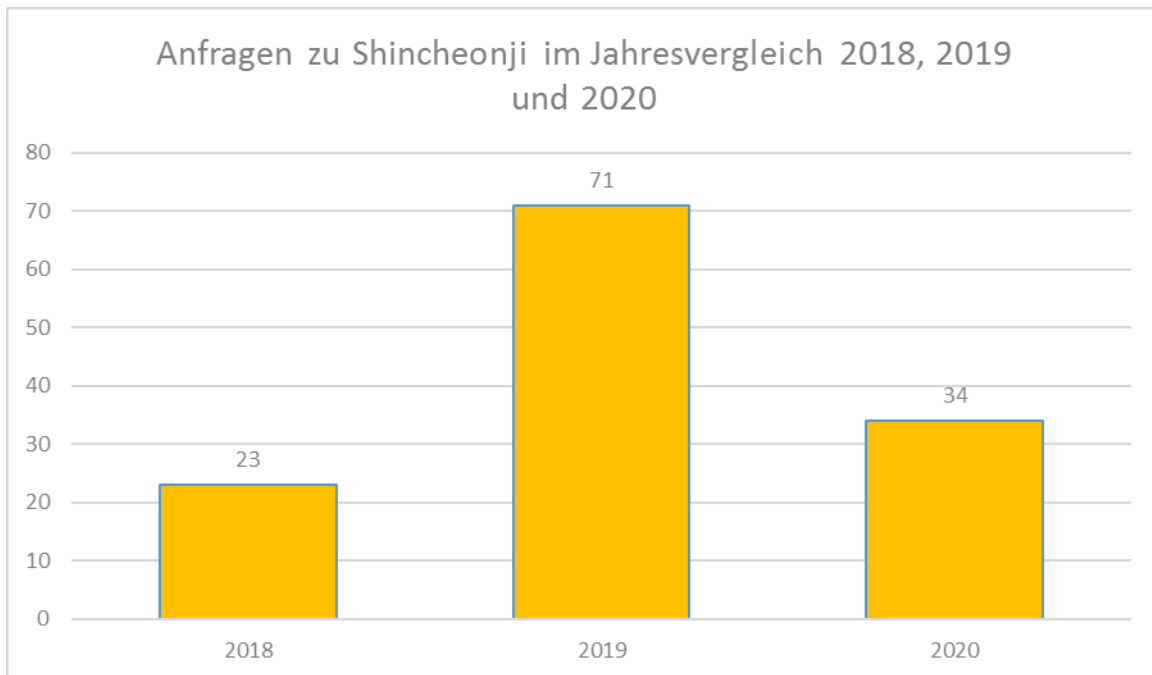
Eine hohe Konflikträchtigkeit liegt nach unserer Einschätzung besonders dann vor, wenn Menschen mit schweren, teils unheilbaren Erkrankungen Hoffnung gemacht wird, mit dieser einen alternativen Methode oder Lehre würde eine Chance auf Heilung bestehen. Die erkrankten Menschen sind in ihrer Verzweiflung und Not dann oftmals bereit, immense Geldsummen für eine vermeintliche Genesung auszugeben.

Auch hier kann Beratung und Information aufklären und unterstützen. Die Erfahrung zeigt aber, dass es gerade Menschen mit schweren Erkrankungen oder psychischen Problemen, schwerfällt, sich von den Versprechungen und Hoffnungen auf schnelle Heilung zu lösen. Auf unserer Homepage bieten wir Informationen in Form einer Checkliste zum Alternativen Gesundheitsmarkt zum Download.

## **Neuoffenbarer**

In der Hauptgruppe **Neuoffenbarer** sind die Anfragen von 81 auf 40 gefallen. Mit dem Sammelbegriff Neuoffenbarer werden Botschaften bezeichnet, die auserwählte Menschen – Mittelpersonen, „Werkzeuge“ – direkt von Gottvater, Jesus Christus oder Engeln in Visionen, Hördiktat oder über eine innere Stimme empfangen haben wollen und dann niedergeschrieben haben. Unter den vier dieser Hauptgruppe zugeordneten Gemeinschaften, befindet sich nach wie vor die aus Südkorea stammende neureligiöse Gemeinschaft Shincheonji, die allein 32 Anfragen auslöste. Als im März 2020 die weitreichenden Pandemieeindämmungsmaßnahmen griffen, schloss auch das Shincheonji Center in Berlin, dass noch im Jahr 2019 allein 71 Beratungs- und Informationsanfragen auslöste. Nach der Schließung nahmen die Anfragen rapide ab. In einigen Beratungsfällen wurde uns von der Schließung des Centers berichtet, die Aussteiger\*innen zufolge vor dem Hintergrund der Ereignisse im Herkunftsland Südkorea stattfand. Gründer Man Hee Lee sorgte aufgrund seiner der Pandemie gegenüber als ignorant gewerteten Haltung in Südkorea für großes mediales Aufsehen, das schließlich auch in Deutschland in Medien seinen Niederschlag fand. Verstöße gegen die allgemeinen Auflagen zur Einschränkung der Pandemie hatten dort in Großveranstaltungen bei Zusammenkünften der Gemeinschaft zu einem starken Ausbruchsgeschehen geführt. Man Hee Lee musste sich anschließend vor Gericht dafür verantworten. In Berlin agierte die Gruppe unseres Wissens nach von nun an nur noch in Form von Online-Bibelkursen. Einige Mitglieder nutzen die häusliche Isolation und die damit verbundene Distanzierung von der Gruppe als Ausstiegschance und meldeten sich in der SektenInfo. Ein Aussteiger berichtete, er habe die Zeit ohne den Druck der Verpflichtung etwas für die Gruppe zu tun genutzt, um bei seiner Familie zu sein und habe gemerkt, wie sehr die Gruppe Kontrolle über Zeit und soziale Kontakte ausübte. Die entschleunigte Zeit habe zum Nachdenken angeregt und zu Tage gebracht, wie ein Leben ohne Shincheonji sei. In einigen Beratungen wurde uns berichtet, dass die Straßenmissionierung

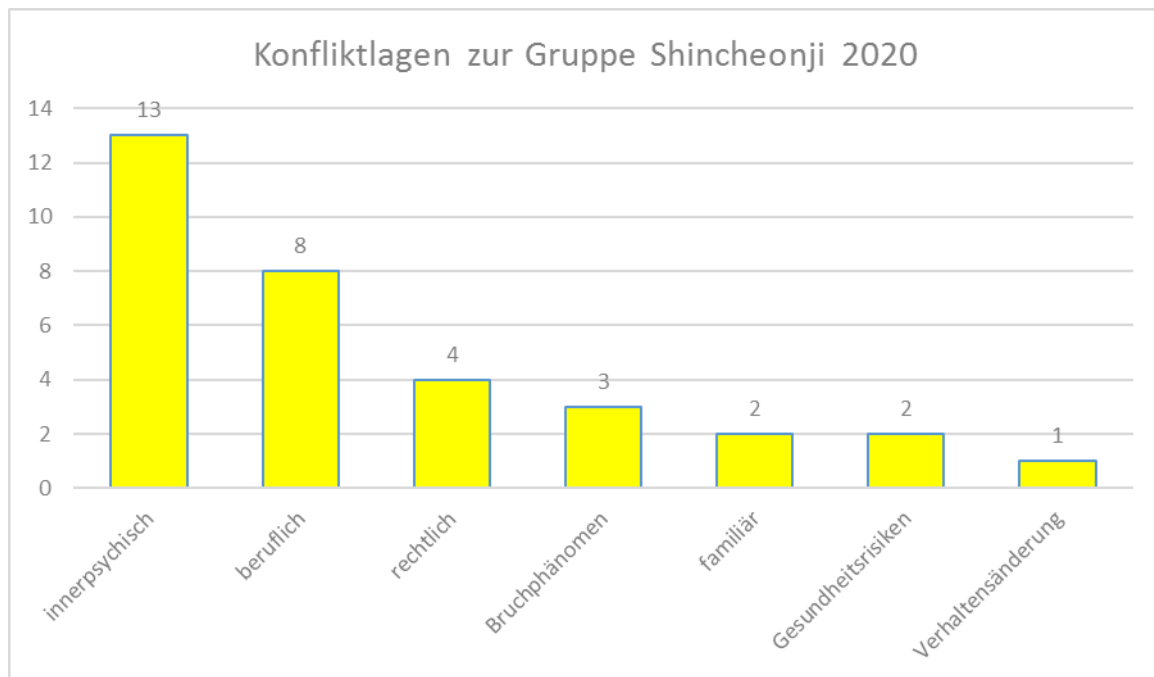
nahezu gänzlich eingestellt wurde. Dies könnte eine weitere Erklärung sein, warum die Anfragen zur Gruppe im Jahr 2020 etwas gesunken sind.



Zu Beginn des Jahres 2021 meldeten sich mehrere junge Menschen, die über soziale Netzwerke, wie Instagram, von der International peace youth group (IPYG) kontaktiert wurden. Eine konkrete Ansprache hinsichtlich des sozialen Engagements der Einzelnen, die sich zum Teil in NGO's und gemeinnützigen Vereinen engagierten, ließ die Vermutung zu, die IPYG habe die Profile der Adressaten intensiv studiert. Die IPYG ist eine sogenannte Frontorganisation von Shincheonji, die global agiert und mit zahlreichen Kampagnen für Frieden, Freiheit und Jugend in Erscheinung trat. Die im Internet angesprochenen Betroffenen meldeten sich schließlich bei der SektenInfo und berichteten von den konkreten Anwerbeversuchen und Offerten, mit der IPYG in Kooperation zu treten. Geworben wurde für ein Anti-Cyber-Mobbing Projekt. Hierzu wurden einzelne Personen zu Zoom-Meetings eingeladen. In einer Form des Love-Bombings wurde ihnen besondere Aufmerksamkeit zu Teil. Ihnen wurde vorgeschlagen, auch an anderen Meetings teilzunehmen und dort auch Redebeiträge einzubringen. In einem Fall wurde besonders deutlich, wie die anwerbende Person eine persönliche, freundschaftliche Beziehung aufzubauen versuchte. Viele Privatgespräche wurden geführt, Informationen über den Alltag und das Befinden der anzuwerbenden Person im vermeintlich freundschaftlichen Kontext eingeholt. In den Beratungen zeigte sich, dass hier seitens der IPYG ein großes Interesse darin bestand, die Strukturen und Vernetzungen der einzelnen Personen einzusehen. Bereits in der Vergangenheit haben sich Mitglieder von Shincheonji mit diversen Frontorganisationen und hohen Vertretern der Politik für die Medien ablichten lassen ohne Wissen der Betroffenen, dass dahinter eine konfliktreiche koreanische Neureligion stand. Ziel war und scheint zu sein, mit den Frontorganisationen von Shincheonji gesellschaftliche und politische Gruppen zu unterwandern und so Einfluss zu nehmen. Insofern scheint die Strategie der Täuschung und Tarnung nach wie vor festes Element der Missionsbestrebungen zu sein, in Form solcher social-media Kontaktaufnahmen war es jedoch für uns neu. Die Betroffenen haben



jegliche Kooperationen mit der IPYG abgebrochen und die Löschung ihrer persönlichen Daten eingefordert.



Ähnlich ging eine weitere Frontorganisation von Shincheonji im Jahr 2020 vor, um neue Mitglieder und Kontakte zu knüpfen, die International Women Peace Group (IWPG). Gezielt wurden gemeinnützige Vereine der Frauenarbeit angeschrieben und zu Online-Veranstaltungen eingeladen. Hier nahmen sogenannte Friedensbotschafterinnen der IWPG mit folgender Ansprache Kontakt zu Vereinen auf: „Wir arbeiten international mit Frauen und Frauenverbänden um Frieden zu erreichen und an künftige Generationen ein Vermächtnis des Friedens weiterzureichen.“ Unter Vorgabe des internationalen Agierens und dem Verweis als „nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die einen besonderen Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN ECOSOC) hat“, wurden aktuelle politische und gesellschaftliche Themen aufgegriffen. Ein Webinar anlässlich der politischen Diskussion um die Friedensstatue in Berlin Moabit wurde zum Anlass genommen, engagierte Frauen zu werben. Die Betroffenen wandten sich häufig mehrmals an uns, da die Kontaktaufnahmeversuche stetig von unterschiedlichen Einzelpersonen wiederholt wurden.

Um Angebote und Frontorganisationen von Shincheonji zu erkennen, eignet sich die übersichtliche Broschüre, die in Zusammenarbeit mit anderen staatlichen und konfessionellen Beratungsstellen erarbeitet und vom Zentrum Ökumene in Hessen herausgegeben wurde. Diese kann über unsere Homepage abgerufen werden.

## **Alte religiöse Sondergruppen**

Die Anfragen in der Hauptgruppe **Alte religiöse Sondergruppen** sind mit 38 Anfragen nur leicht gestiegen. Dabei fiel jedoch auf, dass auf die insgesamt 4 angefragten unterschiedlichen Gemeinschaften allein 28 Anfragen auf eine große Gemeinschaft mit Körperschaftsstatus kamen. Betroffene hatten in Folge der Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft und einer als dogmatisch und restriktiv erlebten Glaubenslehre und Praxis auch noch viele Jahre nach einem Austritt mit starken psychischen, familiären, gesundheitlichen und beruflichen Problemen zu kämpfen. Die internalisierten Lehren und Verhaltensregeln lösten große innerpsychische Konflikte um Schuld und Verrat aus und erschwerten immer wieder den Zugang zu den individuellen Empfindungen, zur Selbstreflexion und letztendlich den Weg in die gewünschte Emanzipation.

Familiäre Trennungen in Folge des Austritts oder des Ausschlusses verstärkten die extremen Belastungen für die meist jungen Menschen auch im sozial-emotionalen Bereich. Hier wurden dann mehrere psychosoziale Beratungen und Folgetermine angeboten und wahrgenommen und im Weiteren psychotherapeutische Unterstützung und Hilfe empfohlen.

## **Scientology**

Die **Scientology- Organisation**, die vor einigen Jahren noch die meisten gruppenbezogenen Anfragen ausgelöst hatte, führte zu einer geringen Anzahl von Anfragen. Sie ist im Stadtbild nur mit wenigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen anzutreffen, hat Mitglieder verloren und Berliner Bürgerinnen und Bürger zeigen sich zudem über die Gefahren, die mit einer Kontaktaufnahme und mit einer Mitgliedschaft in dieser Organisation verbunden sind, gut aufgeklärt.

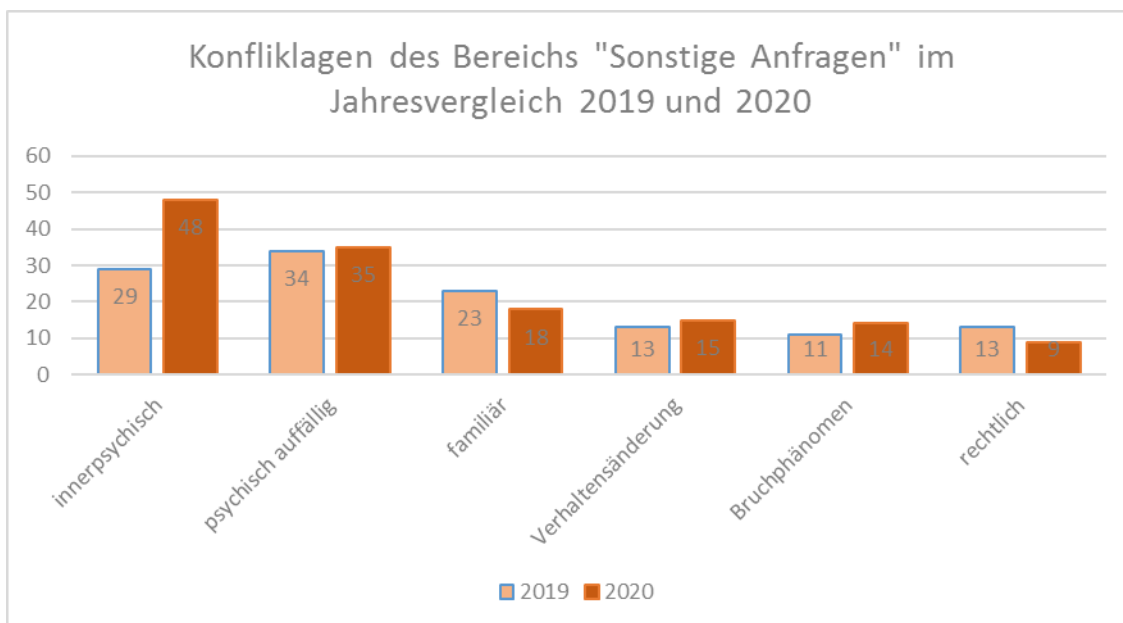
Zu den Anfragen zählten überwiegend Informationsanfragen und Anfragen von SchülerInnen, die sich im Rahmen ihrer MSA- Prüfung mit den Gefahren, die von Scientology ausgehen beschäftigten. Reine Beratungsanfragen nahmen den weitaus geringeren Anteil ein.

## **Sonstige**

Der Bereich **Sonstige** Anfragen nahm wie im Vorjahr in 2020 den größten Anteil ein. Darunter fanden sich u.a. Anfragen zu uns bislang unbekanntem und von den Anfragenden nicht namentlich bezeichneten Gruppen oder Personen; Anfragen, die keine Gruppe betrafen und als reine Informationsanfrage eingeordnet werden können oder u. a. auf familiäre Konflikte und Kontaktbrüche aufmerksam machten, hinter denen aber als Ursache von den Anfragenden eine destruktive Gruppe oder Gemeinschaft gesucht und bei uns nachgefragt wurde.

Weiterhin fanden sich im Bereich **Sonstige** Anfragen zu unterschiedlichen Lehren und Angeboten (7), die sich aus unserer Sicht keiner der Hauptgruppen zuordnen ließen, aber trotzdem zu Konfliktlagen im innerpsychischen (z.B. Schuldgefühle, Scham, Ängste, Zweifel, Unsicherheiten u. v. m.), familiären oder rechtlichen Bereich oder zu extremen Verhaltensänderungen sowie zu Kontaktabbrüchen zum bisherigen sozialen Umfeld führten.

Wenige Anfragen waren durch Vermutungen und Gerüchte motiviert, ein Geschäft, Angebot oder einer Institution könnte unter der Regie der Scientology-Organisation stehen. Die Kritik ging meist in Richtung eines "commercial cult", bzw. es wurde von (pseudo)religiösen Ritualen gesprochen. Wenn es sich nicht um ein reines Gerücht handelte, konnte dies aus anderer Perspektive als Selbstverständnis eines Unternehmens oder anders ausgedrückt als "Corporate Identity" bezeichnet werden, wie sich ein Unternehmen nach außen darstellt und nach innen u. a. für Zusammenhalt sorgt. Bei Anfragenden stießen bestimmte Merkmale auf Skepsis und Unsicherheit. Dazu gehörten z.B. ein einheitliches Logo und die Gestaltung von Räumen, Verpflichtungen zur Teilnahme an bestimmten Fortbildungen oder gemeinsamen Veranstaltungen, Gebrauch einer einheitlichen Sprache, Umgangsregeln, Bekleidungsregeln/ Uniform (z.B. weiße Bluse, weißes Hemd und schwarze Hosen oder auch das Training von Verhalten. Ähnliche Vorgehens- und Verhaltensweisen praktizieren mitunter vereinnahmende Gruppen hier als Ausdruck von Exklusivität, Einheit und Konformität wie u.a. in der Scientology- Organisation. Die Scientology-Vermutungen konnten von uns in den Beratungsanfragen jedoch nie bestätigt werden. Hier mussten wir eher darauf hinweisen, dass die Weitergabe der "Sektenvermutung", für die Betroffenen u. a. geschäftsschädigend wirken könne.



Vor allem kontaktierten uns vermehrt Menschen, die sich von einer Gruppe verfolgt fühlten oder Vermutungen äußerten, verschiedene Gruppen könnten miteinander in krimineller Absicht kooperieren, um sie z.B. auszuspionieren oder willentlich zu zerstören. Wir beraten in diesen Situationen die Betroffenen sowohl telefonisch als auch per Mail und sind darum bemüht, ihnen in ihrer großen psychischen Not und in dem krisenhaften Erleben zuzuhören und sie zu entlasten. Sie berichteten von innerpsychischen Konflikten oder schilderten Situationen, die wir als psychische Ausnahmezustände verstehen: z.B. Wahrnehmung von Stimmen, Körperphänomenen- und Eingriffen, von Strahlungen oder Energien, Zugriffe auf Telefone oder PCs durch Unbekannte, Einbrüche in Wohnungen u.v.m. Dies wurde von

den Betroffenen wahrgenommen, als bewusst von außen (Unbekannte, Gruppen, Gemeinschaften, Organisationen...) in destruktiver Absicht gesteuert. Häufig werden in diesen Belastungssituationen persönliche Eindrücke und Wahrnehmungen sowie Geschehnisse im Umfeld (Beruf, Ausbildung, Studium, Wohnung, Familie, Freunde etc.) in einen Zusammenhang gebracht und z.B. zusätzlich mit gesellschaftlichen Ereignissen, früheren Erfahrungen in einer Gemeinschaft, aus der die Betroffenen ausgetreten sind oder auch mit Aussagen über vereinnehmende und destruktive Gruppen in den Medien verbunden. Teils glaubten die Betroffenen von einer Gruppe oder sogar von mehreren Gruppen oder unbekanntem Mächten verfolgt zu werden.

Unsere Frage nach psychosozialer Beratung durch entsprechende Fachstellen wurde in diesen Beratungsfällen meist zurückgewiesen und umgedeutet als ein Nicht-ernstnehmen, als mangelnde fachliche Kompetenz unsererseits oder es wurde uns zugeschrieben, Teil einer vermeintlich destruktiven Gruppe zu sein und damit zu einem Netzwerk von kriminellen Ärzten, psychosozialen Beratungsstellen, Verwaltung, Polizei zu gehören. Manchmal gelang es die Anfragenden zu beruhigen, trotzdem haben wir nicht alle Menschen in ihrer Not erreicht. Einige lehnten weitere Kontaktaufnahmen mit psychosozialen Beratungsstellen oder die Vermittlung in Kriseninterventionen ab.

### **Vertraulichkeit, Verschwiegenheit und Anonymität in der Beratung**

Das letzte Jahr war aufgrund der Pandemiesituation insofern schwierig, da wir nur wenige persönliche Beratungen durchführen konnten. Menschen, die Beratung in Anspruch nahmen, hatten ganz unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse. Für einige war es vertrauensfördernd, die BeraterIn persönlich zu sehen und zu erleben, um sich öffnen und über Erfahrungen und Probleme sprechen zu können. Andere wiederum schätzten die räumliche und visuelle Distanz in der telefonischen Beratung oder baten darum, anonym bleiben zu können. Viele Anfragende, ob Betroffene, Menschen die aus einer Gruppe ausgetreten sind oder ausgeschlossen wurden oder Angehörige hatten jedoch den Wunsch nach Verschwiegenheit und Vertraulichkeit. An erster Stelle stand ihr Anliegen nach persönlicher Hilfe und Unterstützung in ihrer meist verzweifelten Lage.

AussteigerInnen aus einer Gemeinschaft haben zudem häufig die Bitte, dass wir ihre konfliktreichen Erfahrungen oder auch Informationen aus dem Innenleben einer Gemeinschaft, einer Gruppe oder mit einer einzelnen Person weitergeben, sie aber nicht genannt werden möchten. Das Einverständnis oder sogar der Wunsch zur Weitergabe von Informationen war für uns dann besonders wichtig, wenn sich in mehreren Beratungsfällen Hinweise auf konfliktträchtige Strukturen und Verhaltensweisen oder Handlungen innerhalb einer bestimmten Gruppe häuften. Wir sind uns bewusst darüber, dass Erfahrungen und die Schilderungen darüber subjektiv gefärbt sind. Die Häufung von Beratungsanfragen mit der Schilderung von massiven Problemen oder Konfliktlagen, ausgelöst durch eine bestimmte Gruppe oder einen Anbieter, ist für uns trotzdem Anlass, diese in Informationsanfragen weiterzugeben oder auch Warnungen vor möglichen Gefahren auszusprechen.

In unserem Flyer, "Sogenannte Sekten - Checkliste", der auf unserer Website als Download zur Verfügung steht, finden sich Hinweise und Warnsignale, was als konflikträchtig verstanden wird.

In der **SektenInfo Berlin** wird dem Wunsch nach Anonymität, Verschwiegenheit und Vertraulichkeit immer entsprochen. Diese drei Elemente sind Bestandteil der Beratungsarbeit und unerlässliche Standards. Sie können durchgängig zugesichert werden.

## **Kooperationen**

Das Aufgabengebiet der SektenInfo Berlin erfordert die Zusammenarbeit und eine gute Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen und Organisationen in Berlin aber auch bundesweit.

Auch im Jahr 2020 tagte der "Bund-Länder-Gesprächskreis (BLG) zu sogenannten Sekten und Psychogruppen". Eine der Tagungen fand online statt. Bei den Treffen waren ein Großteil der Beauftragten der Bundesländer und auch Berlin durch die beiden Mitarbeiterinnen der SektenInfo Berlin vertreten. Im Fokus standen der Austausch, Anfragen, Aktivitäten und die Präsentation der Umsetzung verschiedener Maßnahmen im Aufgabenbereich.

Berlin, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sind die einzigen Länder, die ein besonderes Beratungsangebot im Aufgabenbereich vorhalten und im regelmäßigen Austausch stehen.

Aufgrund der Pandemiesituation konnte die Sitzung des „Verbund Berlin gegen sogenannte Sekten“, bestehend aus VertreterInnen der Sentas- und Bezirksverwaltungen, im letzten Jahr nicht stattfinden. Den Mitgliedern wird der Jahresbericht der SektenInfo deshalb schriftlich und digital zur Verfügung gestellt.

Regelmäßige Kooperationen bestehen mit der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, dem Beauftragten für Weltanschauungsfragen der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, dem Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen im Erzbistum Berlin, zu den MitarbeiterInnen von "Destruktive Kulte" (iuvenes e.V.) sowie inzwischen auch zu den MitarbeiterInnen von veritas (culutures interactiv e.V.).

"Destruktive Kulte" bietet auf ehrenamtlicher Basis für Menschen, die aus einer vereinnahmenden Gemeinschaft oder einem Kult ausgetreten sind oder ausgeschlossen wurden eine regelmäßig stattfindende moderierte Gesprächsgruppe und ggf. auch Einzelberatung an.

Veritas ist eine Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen. Dieses Beratungsangebot und die Expertise der MitarbeiterInnen ist in diesen Zeiten von besonderer Wichtigkeit.

Je nach Beratungsanliegen und Notwendigkeit werden darüber hinaus Kontakte u. a. zu Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Sozialpsychiatrischen Diensten, der Schulpsychologie, der Wohnungslosenhilfe, Jugendämtern und verschiedenen Beratungsstellen zu den Themengebieten des Rechtsextremismus, der Gewaltprävention sowie zur Beratungsstelle Radikalisierung im BAMF vermittelt.

Weiterhin vermitteln wir auch zu AnsprechpartnerInnen (staatlich oder konfessionell) im Aufgabenbereich im gesamten Bundesgebiet.